

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 44

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

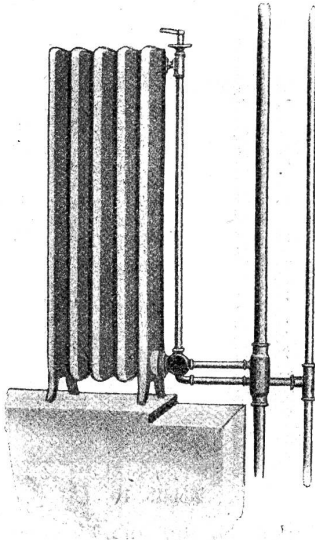
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

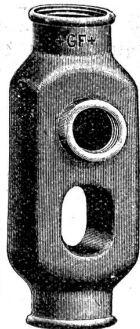
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwecken die Radiatorenanschlussstücke von Abbild. 18 und 18a. Die horizontalen Rohrleitungen können hier parallel übereinander und möglichst nahe am Fußboden geführt werden. Unsere Abbild. 19 zeigt beispielsweise eine Installation eines Dampfanschlusses. Mit einem Teestück



Abbild. 19

nach Art unserer Abbild. 20 wird der Dampf von der Steigleitung entnommen und unten über Boden an das Radiatoranschlussstück angeschlossen. Von diesem aus steigt die Dampfleitung unmittelbar neben dem Endglied des Radiators parallel zu diesem empor, während das Stück



Abbild. 20

selbst zur Kondenswasserableitung in den Schlussstopfen des Radiators eingeschraubt ist. Die Kondenswasserleitung wird parallel zur Dampfleitung durch das Teestück hindurch nach dem Kondenswasserfallstrang geführt.

Diese Beispiele dürften genügen, dem Leser zu zeigen, daß unsere einschlägige Industrie hinreichend zweckmäßige Verbindungsstücke bietet, um eine nach allen Seiten hin befriedigende Rohrleitung ausführen zu können.

## Holz-Marktberichte.

**Rheinischer Holzmarkt.** Am rheinischen und süddeutschen Holzmarkt wickelte sich der Handel in sehr ruhiger Weise ab. Bei der Unsicherheit bezüglich Gestaltung der Geschäftslage will heute niemand im voraus Ware kaufen, es seien denn solche Posten, welche im Frühjahr bestimmt gebraucht werden. Was die Unternehmungslust der Großhändler stark beeinträchtigt, ist überdies auch die durchwegs hohe Preisforderung der ersten Hand, welche nur bei sofortigen Bezügen sich zu

etnigem Entgegenkommen hinsichtlich der Preise herbeiläßt. Die mit der Bretterherstellung sich befassenden Sägewerksbetriebe arbeiten vorsichtig, um nicht durch Überangebot die feste Stimmung zu gefährden. Überdies zwingt auch Mangel an geschulten Arbeitern zur Betriebseinschränkung. Unter den freien Vorräten herrscht die schmale Ware vor, unter der neben Ausschuß auch viel „gute“ Sorten vertreten sind. Die Bretterverfendungen vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein waren geringfügig trotz verhältnismäßig günstiger Schiffsfracht, für welche man von Karlsruhe nach den mittelhessischen Plätzen zuletzt 16—18 Mk. für die 10 t bewilligte. Am oberrheinischen Habelholzmarkt war der Verkehr ruhig. Trotzdem behauptete sich die zuversichtliche Stimmung als Folge des überaus knappen Angebots in Auslandware. Das Fehlen jeglicher unmittelbaren Zufuhr von amerikanischen Hölzern während der letzten 5 Monate riß, trotz nicht sehr starken Absatzes, starke Lücken in die Bestände der Habelwerke, denen die Ausführung regelmäßiger Längensortimente sowohl bei Pitech- als auch Red-Vine-Habelware geradezu unmöglich ist. Dadurch ist die Preishaltung außerordentlich fest und weiter nach oben neigend. Auch die Vorräte in nordischen Weißholz-Habelwaren sind stark beschränkt, namentlich fehlen mittlere und große Längen vielfach völlig unter den Beständen. Letzte Preisforderungen der oberrheinischen Habelwerke lauteten für 23/24 mm starke prima nordische Habelware, glattkantig oder mit Nut und Feder, 15 cm breit, auf 1,83—1,85 Mk. für das qm frei Eisenbahnwagen Mannheim, während für unsortierte Ware etwa 7 Pfg. weniger verlangt wurden. Am Rundholzmarkt bessert sich die Stimmung allmählich und in Verbindung damit gehen auch die Preise bei den Versteigerungen im Walde langsam in die Höhe. Hauptkäuferin war bisher das Sägewerksbetriebe.

## Verschiedenes.

**Von der neuen Schweizerischen Sodafabrik.** Die Nachricht, daß die Sodafabrik im Bezirk Zurzach zwischen Gien und Döttingen zu stehen komme, ist unrichtig. Der Standort der Fabrik ist noch gar nicht bestimmt. Es ist leicht begreiflich, daß die Gemeinden unter sich wetteifern, die Fabrik, die angeblich über 300 Arbeiter beschäftigen soll, auf ihre Gemarkung zu erhalten. Wie berichtet wird, hat die Gemeinde Böttstein bereits beschlossen, 5 Jahre lang auf die Erwerbssteuer der Fabrik zu verzichten, wenn diese auf ihrem Gemeindebanne gebaut wird. Auf alle Fälle wird die Fabrik auf leichte Weise zu ihrem Baugrund kommen.

**Haltbarmachung der Steckten.** (Eingef.) Diese geschieht am rationellsten mit dem bekannten Imprägnieröl Carbolinum Patent Avenarius. Das Öl wird in einem gewöhnlichen Kessel erwärmt, das untere Ende der Steckten eingetaucht und die Steckten dann wenige Minuten in der Flüssigkeit stehen gelassen. Hierauf läßt man sie abtropfen (zu welchem Zwecke sie in ein anderes Gefäß gestellt werden können, damit nichts von dem wertvollen Material verloren geht) und abdampfen; sie müssen vor der Verwendung vollkommen getrocknet sein. Bei gründlicher Imprägnierung rechnet man auf 1000 Pfähle ungefähr 35 kg. Das Verfahren ist äußerst billig und einfach, kostet pro Stück 1 1/2 Gts. und ist von vorzüglicher Wirkung. Auf einem Weinbau-Kongreß in Kreuznach wurden Steckten vorgezeigt, die in dieser Weise behandelt, 14 Jahre im Boden standen hatten, ohne angefault zu sein! Nähere Auskunft erteilt gerne die Firma Martin Keller, Neu-Seidenhof, Zürich.